

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1744

VD18 13449621

Eines Predigers.

urn:nbn:de:gbv:45:1-20094

Wann er heute in Gott ruht, Der da suchet
Gottes Reich, Dann mit selben wird zugleich Und
Gott gehen und gewähren, Was man hier nicht
kan entbehren.

4. Nun, so ruhe mein Gemütthe, Ruhe mein
Herz, Muth und Sinn, Ruh in deines Gottes
Güte, Ruhe alles, was ich bin: Laß von deinem
Gott allein Heute all dein Denken seyn, Daß er
kan nach seinem Willen Dich mit Freud und Ruh
erfüllen.

5. Lasse dir seyn angelegen, Heut in dieser Ruhe-
zeit Bey dir heilig zu erwegen, Was für Ruh und
Herrlichkeit In dem Himmel warte dein, Da Gott
dir wird alles seyn, Und durch Christum ewig ge-
hen Ruhe, Fried und Freudenleben.

Allerhand Standeslieder. Eines Predigers.

393.

Mel. Helft mir Gottes Güte.

Mein Gott, dir will ich singen Von Herzen Lob
und Dank, Daß du zu hohen Dingen Gefordert
meinen Sang. Dich rühm ich täglich, Herr, Daß,
eh ich bin geböhren! Du mich schon hast erköhren Zu
deinem Prediger.

2. Nun, Herr, diß Ammt zu führen Halt ich
mich viel zu schlecht, Wenn du nicht lässest spü-
ren Mir, deinem armen Knecht, Daß du bist steds
bey mir, Mit deines Geistes Gaben, Denn wenn ich
die kan haben, Dien ich mit Freuden dir.

3. Besegne mein Beginnen Mit deiner Gnadens-
Hand, Erleuchte mir die Sinnen, Damit ich den
Verstand Der unverfälschten Schrift Klar, hell
und deutlich fasse, Hingegen aber hasse Der Ketters
Schwarm und Gift.

4. Begnade mich von oben, Daß ich dein theures
Wort, Troß aller Feinde toben, So lehr an meinem
Ort, Damit dasselbe wohl und recht verstanden
werde, Von meiner lieben Heerde, Die ich versor-
gen soll.

2. Laß

5. Laß mich mein Ammt verwalten, Mit höchstem Fleiß und Treu, Zu rechter Zeit anhalten Mit Strafen ohne Scheu. Mein Helfer, stärke mich, Des Lebensweg zu bahnen Durch warnen und ermahnen, Durch trösten kräftiglich.

6. Und wenn denn kömmt die Stunde, Daß ich dich loben soll, So sey mit meinem Munde, Auf daß er Geistes voll Es thue recht mit Kraft: Dein Wort sey nicht vergebens, Das edle Wort des Lebens, Das so viel Nutzen schafft.

7. Verhüt, o Herr, in Gnaden Bey meinen Schäfelein, Was ihnen könte schaden, Und mir zuwider seyn: Es treibe sie dein Geist, Daß sie mich gerne hören, Wann ich sie werde lehren, Was recht und Christlich heisst.

8. Laß sie zu Herzen fassen, O Gott, dein theures Wort, Daß sie sich drauf verlassen Im Glauben immerfort: Auch in der Kreuzespein Laß sie ja nicht vergessen, Daß du hast abgemessen, Wie viel dern solle seyn.

9. Laß sie auch Thäter bleiben Und Hörer nicht allein: Laß sie thun, wie sie glauben, Und voll von Früchten seyn. Dann hiedurch wird erst kund, Wann man die Frucht gelesen, Ob auch der Baum gewesen Frisch, tauglich und gesund.

10. O treuer Gott, regiere Mich selber auch zugleich, Daß ich mein Ammt so führe, Damit mein Thun gereich Allein zu deiner Ehr, Und Wohlfahrt meiner Heerde: Gib daß gefunden werde Bey mir Trost, Straf und Lehr.

11. Hilf, daß ich nicht entbrenne Von Eifer dergestalt, Daß ich mich selbst kaum kenne, Noch suche mit Gewalt, Was man durch Freundlichkeit kan von den Schaafen haben: Doch gib des Eifers Gaben, O Gott, zu rechter Zeit.

12. Laß weder Gunst noch dräuen Mich von dir wenden ab, Laß mich die Welt nicht scheuen, Soll ich den Bettelstab Gleich nehmen auch zur Hand: Dir will ich dis mein Leben, Ja Leib und Seele geben, O treuer Gott, zum Pfand.

13. Und soll ich gleich auf Erden, Wie die Welt
 öfters thut, Mit Macht verfolget werden, So gib
 mir einen Muth, Der solches mit Gedult Kan frö-
 lich überwinden, Bis ich kan Rettung finden, Herr
 Gott, durch deine Huld.

14. Laß doch seyn mein Gewissen Von groben
 Sünden frey, Und mich stets seyn gestiffen Auf
 Tugend mancherley: Mein Thun sey wohl gethan:
 Mein Leben und mein Lehren Laß nimmer sich ab-
 kehren Von deines Wortes Bahn.

15. Nun, Herr, merk auf mein Flehen, So ich
 jetzt bringe für, Laß es mir so ergehen, Wie ich ge-
 beten hier: Verleihe Kraft und Muth, Daß ich
 hier freudig streite, Dein theures Lob ausbreite:
 Hilf, o mein höchstes Gut.

Eines Schuldieners oder Lehrmeisters.

394 Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Gott, der du unverholen Das Lehramt in der
 Schul Mir gnädig hast befohlen, Und mich auf
 diesem Stul Gesezet, daß ich soll Die Jugend un-
 terrichten, Im beten, schreiben, dichten, Mein
 Herz ist Sorgens voll.

2. Zu dir will ich mich wenden, Dich fleißig rufen
 an, Daß du mir woltest senden Das, was mir nutzen
 kan, Wann ich bemühet bin Die Jugend recht zu
 lehren, Wie man dich, o Gott, ehren Und loben
 soll forthin.

3. Wie soll ichs nun beginnen? Sehr schlecht ist
 mein Verstand, Die Kräfte mir zerrinnen, Du
 schwach ist Herz und Hand: Mein Gott, ich suche
 dich, Gib Weisheit, Kraft und Stärke, Gesegne
 meine Werke, Und hilf mir gnädiglich.

4. Laß mich die liebe Jugend In deiner Furcht
 mit Fleiß Erziehen, und zur Tugend So reizen,
 daß dein Preis Durch sie mag ferner gehn: Laß sie
 die Sünde meiden, Verdiente Strafe leiden, Und
 in Gehorsam stehn.

5. Laß sie zur Weisheit kommen, Und dich er-
 kennen,